

ZUKUNFT FÜR AHE

Am
14.09.
GRÜN
wählen

A portrait of Sara Weinert, a young woman with long, wavy blonde hair and brown-rimmed glasses, smiling gently. She is wearing a dark top. The background is a vibrant green with faint, stylized leaf patterns.

SARA WEINERT

Ich lebe in Ahe, höre zu, frage nach, bleibe dran. Ich möchte, dass Ahe wieder ein Ort wird, an dem sich alle sicher, gesehen und zugehörig fühlen.

Dafür kandidiere ich.

Dafür bitte ich um Ihre Stimme.

Vi.S.d.P. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN BERGHEIM • Astrid Dahmen • Postfach 1202 • 50102 Bergheim



gruene.bm



Grüne Bergheim



gruenebergheim

gruene-bergheim.de

1. Das “Wir-Gefühl” im Dorf erhalten

Konflikte entstehen, wenn unsere Werte und Regeln ignoriert werden. Integration bedeutet nicht, die eigene Herkunft aufzugeben. Wer neu in unsere Gemeinschaft kommt, muss aber bereit sein, Teil davon zu werden.

Um der zunehmenden sozialen Spaltung entgegenzuwirken, braucht es Investitionen in soziale Infrastruktur. Wo keine Treffpunkte sind, fehlt Raum für Begegnung, Verständigung und Perspektivwechsel. Lasst uns die Dorfgemeinschaft neu beleben!

Ich setze mich ein für:

- Integration durch klare Rahmenbedingungen - mit Angeboten, aber auch Verpflichtungen, wie z.B. Sprachkursen, Arbeitssuche...
- Personelle Verstärkung des Ausländeramtes zur Prüfung, ob Unionsbürger aufenthaltsberechtigt sind.
- Den Ausbau des Quartiersbüros, auch durch mehr Personal.
- Für den klimaneutralen Umbau des Hauses Nr. 18 im Wohnpark zu einem Bürgerzentrum mit Raum z.B. für Vereine, Kinder- und Jugendtreffs, Ordnungsamt und Kulturangebote.
- Eine Stelle zur Vernetzung der vorhandenen Angebote.
- Förderung von Altbewährtem: Vereine, Ehrenamt, Nachbarschaftsinitiativen.
- Die Schaffung von barrierefreien Begegnungsräumen für alle, begleitet von Umfragen, um die Wünsche der Bewohner:innen zu berücksichtigen.
- Den Erhalt und Ausbau bestehender Begegnungsräume, wie z.B. den Grundschulhof und die Grillhütte.

Ahe zählt zu den Stadtteilen mit der jüngsten Bevölkerung im Rhein-Erft-Kreis. Gerade deshalb gilt es, die Angebote für junge Menschen auszuweiten, um Kindern gleiche Chancen zu geben.

Ich setze mich ein für:

- Für den Ausbau von mobiler offener Jugendarbeit durch Streetworker:innen zur Unterstützung vor Ort.
- Die Schaffung einer sicheren, gesunden und altersgerechten Umgebung mit positiven Rollenbildern.
- Die Förderung von Jugendberufshilfe zur besseren Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration.

- Mentale Gesundheit als fester Bestandteil kommunaler Bildungsplanung, Pilotprojekte zu Coachingprogrammen mit Studierenden und Ausbildungszentren sowie den Aufbau von Beratungsangeboten direkt an den Schulen.
- Angebote zur Trauma- und Sozialberatung insbesondere für geflüchtete Menschen.
- Die Renovierung und Sanierung bestehender Kinder- und Jugendzentren als zentrale Treffpunkte für junge Menschen.
- Die Förderung von Kultur-, Freizeit- und Ferienangeboten.
- Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.
- Stärkung von Bildungs- und Unterstützungsangeboten.

2. Ordnung und Sicherheit

Nach Angaben der Polizei ist die Kriminalitätsstatistik in Ahe nicht auffälliger als in anderen Orten Bergheims. Viele Bürger:innen empfinden das anders. Deshalb sind gezielte Maßnahmen zur Bekämpfung von Vandalismus, Brandstiftung, Drogenhandel, jegliche Form von Gewalt gegen Menschen und Tiere (verbal, digital, körperlich) dringend notwendig.

Ich setze mich ein für:

- Ein starkes, gut ausgestattetes Ordnungsamt mit gezielter Präsenz.
- Verpflichtende Gewalt- und Kriminalitätspräventionsprogramme als „Deeskalationstrainings“ an allen Schulen Bergheims.
- Bessere Information durch die Verwaltung, z.B. zu Verfahren und Schutzmaßnahmen vor Ort.
- Genügend Beleuchtung an Angsträumen.
- Die Einführung eines städtischen Preises für Zivilcourage, um mutiges und verantwortungsvolles Handeln öffentlich zu würdigen und sichtbar zu machen.
- Regelung der Handynutzung an Schulen als Schutzraum für Bildung und Sicherheit. Wir brauchen Medienkompetenz, aber auch klare Grenzen! Denn: Digitale Gewalt ist reale Gewalt.
- Die Grüne Kreistagsfraktion setzt sich für mehr öffentliche Sicherheit, mit Fokus auf ÖPNV, Schutz für Beschäftigte und gezielte Prävention im gesamten Rhein-Erft-Kreis, ein.

Ein sicheres neues Jahr beginnt mit Respekt – nicht mit Angst, Gewalt und Verwüstung.

Ahe braucht konsequente Maßnahmen zur Eindämmung von Gewalt gegen Einsatzkräfte, Anwohner:innen und Tiere.

Ich setze mich ein für:

- Kontrollen bereits Tage vor Silvester. Das Böllern beginnt oft schon an Heiligabend.
- Kofferraumkontrollen, um illegale Böller und gefährliche Gegenstände frühzeitig zu entdecken.
- Erweiterte Kontrollfahrten und Dauerstreifen an Silvester – ab 20:00 Uhr bis mindestens 02:00 Uhr.
- Ausgewiesene, kontrollierte „Böllersonnen“ außerhalb dichter Wohngebiete – als geregelter Ausgleich für ein innerörtliches Böllerverbot.

3. Raserei stoppen – Parkraum nutzbar machen.

Seit 2023 mache ich unter anderem auf zunehmend tempofrei befahrene Straßen im Ortsgebiet aufmerksam. Sie stellen ein erhöhtes Gefahrenpotenzial für Anwohnende ebenso wie für alle, die diese Straßen regelmäßig nutzen oder passieren müssen, dar.

Ich setze mich ein für:

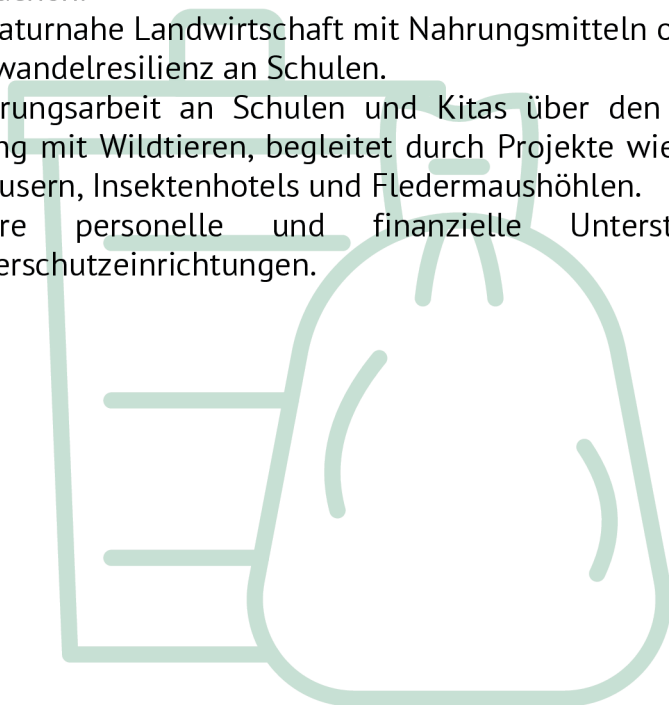
- Die Installation von Bremsschwellen zur Temporeduktion an „Raser-Strecken“, wie z.B. der Tempo-30-Zone „In der Spitze“, „Heppendorfer Straße“ oder „In der Freiheit“.
- Geschwindigkeitskontrollen an bekannten Raser-Strecken.
- Die Nutzbarkeit der Tiefgaragenplätze. Dafür muss die Stadt bau- und brandschutzrechtlich tätig sein.
- Die Schaffung von günstigeren Tiefgaragen-Parkplätzen.
- Die Schaffung einer Parkfläche am geplanten zweiten Ausgang des Wohnparks.

4. Sauberkeit und Umwelt

Unsere Umgebung ist kein Müllplatz, sondern unser Zuhause. Ein Umdenken allein reicht nicht – es braucht auch klare Regeln und Kontrollen für alle, die sich ihnen entziehen.

Ich setze mich ein für:

- Die Installation zusätzlicher, größerer Müllbehälter an bekannten “Müll-Hotspots”, wie z.B. dem Ersatzparkplatz und am Friedhof.
- Die Erhöhung der Müllabfuhrate an stark frequentierten Stellen.
- Konsequentes Ahnden des illegalen Ablagerns von Müll durch die Ordnungsbehörde.
- Präventives Handeln durch verpflichtende Müllsammelaktionen und Aufklärung an Schulen.
- Den Ausschluss von Stein- und Schottergärten.
- Ein bergheimweites Solarförderprogramm: Alle.Dächer.Solar.
- Die Aufwertung der Landschaft mit Hecken, einzelnen Feldgehölzen und weiteren Biotopverbundmaßnahmen wie z.B. Blühflächen.
- Eine naturnahe Landwirtschaft mit Nahrungsmitteln ohne Chemie.
- Klimawandelresilienz an Schulen.
- Aufklärungsarbeit an Schulen und Kitas über den respektvollen Umgang mit Wildtieren, begleitet durch Projekte wie den Bau von Igelhäusern, Insektenhotels und Fledermaushöhlen.
- Stärkere personelle und finanzielle Unterstützung von Wildtierschutzeinrichtungen.



5. Bildung und Zukunft

Ahe soll ein Ort sein, an dem Bildung lebenslang möglich ist – vielfältig, interkulturell und offen für alle Generationen.



Ich setze mich ein für:

- Die längst überfällige Erweiterung der Grundschule in Ahe. Container? Weg! Ausbau? Her! Denn: Zukunft verdient mehr Platz!
- Personelle Verstärkung der Schulsozialarbeit zur frühzeitigen Unterstützung und zum Schutz der Kinder.
- Generationsübergreifendes Lernen durch neue Bildungsräume: Repaircafés, Stadtteiltreffs und Nachbarschaftswerkstätten, in denen Menschen aller Generationen voneinander lernen können.
- Die engere Vernetzung der Volkshochschule sowie von Senior:innentreffs mit Schulen, Kitas und Kulturorten.
- Beratungs- und Begleitungsangebote von freien Bildungsträgern, z.B. für Arbeitslose, Flüchtlinge und Migrant:innen

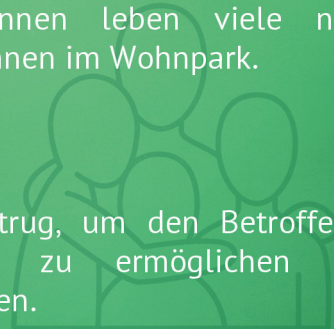
6. Mietmanagement im Wohnpark

Der Wohnpark muss sich zu einem Ort entwickeln, der soziale Ausgewogenheit, nachhaltige Infrastruktur und gerechte Wohnverhältnisse vereint – als Teil einer Stadt, die Zusammenhalt und Lebensqualität für alle schafft.

Neben offiziell gemeldeten Bewohner:innen leben viele nicht angemeldete Personen und Saisonarbeiter:innen im Wohnpark.

Ich setze mich ein für:

- Konsequente Verfolgung von Wohnbetrug, um den Betroffenen menschenwürdige Lebensverhältnisse zu ermöglichen und gleichzeitig die Nachbarschaft zu schützen.



Trotz enormen Renovierungsbedarfs einiger Wohnungen, wurde über Jahre hinweg nicht ausreichend in Sanierung investiert. Die Folge: Gleichbleibend hohe Mieten stehen zunehmend schlechteren Wohnverhältnissen gegenüber.

Ich setze mich ein für:

- Eine gesteuerte Wohnungsvergabe, die zu harmonischen Verhältnissen in den Häusern führt.
- Die Schaffung von altersgerechten Wohnungen, um älteren Menschen ein komfortables Zuhause zu bieten.

Um der Überbelegung im Wohnpark entgegenzuwirken, braucht es mehrere Maßnahmen. Zentral ist der Bau von bezahlbaren Wohnungen auch in anderen Stadtteilen Bergheims. Gleichzeitig braucht der Wohnpark ein einheitliches Mietmanagement. So wird unser Viertel entlastet und soziale Ausgewogenheit gefördert.

- Die Schaffung einer festen Mitarbeiterstelle, die künftig den Zuzug und die Vergabe von Wohnungen koordiniert.
- Patenschaften, bei denen langjährige Mieter:innen neue Mieter:innen unterstützen, sich in der Gemeinschaft zurechtzufinden.

BILDUNG IST STRUKTURWANDEL

Am
14.09.
GRÜN
wählen

LARA GABRIEL
EURE KANDIDATIN FÜR
DEN KREISTAG
LERNEN, WAS MORGEN ZÄHLT!

UNSER GESAMTES
WAHLKAMPFPROGRAMM
FINDEST DU HIER

